

Morgenlob 11.11.2019

Allmächtiger Gott, der heilige Bischof Martin hat DICH in seinem Leben und in seinem Sterben verherrlicht. Lass auch in uns die **Macht deiner Gnade** wirksam sein, damit weder **Tod noch Leben** uns von deiner Liebe trennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Alles war rot. Amir griff im Traum nach dem Rot. Es war überall. Es wärmte ihn. Amir wollte dieses Rot festhalten. Er erwachte und war glücklich, dass der rote, weiche Stoff noch da war. Im großen Saal lagen viele auf den Matratzen, Kinder und Erwachsene. Einige hatten Schlafsäcke bekommen, andere hatten sich in dicke Jacken eingewickelt.

Amir war mit seinem Vater in diese fremde Stadt gekommen. Ein Mann hatte sie in der Nacht in einem Lastwagen mitgenommen und jetzt war er in diesem Haus, das wie eine leere Schule aussah.

Eine freundliche Frau stand plötzlich neben ihm. „Das ist eine Suppe“, sagte sie in seiner Sprache. „Damit wird dir schön warm.“ „Ich hab schon die rote Decke“, antwortet Amir stolz. „Die hat mir ein Mann geschenkt, draußen vor dem Haus, als ich auf meinen Papa gewartet habe. Mir war ganz kalt und der Mann hat eine schöne rote Decke. Als er mich gesehen hat, ist er stehengeblieben, hat ein Taschenmesser genommen und die Decke auseinandergeschnitten. Ganz vorsichtig. Die eine Hälfte hat er mir gegeben. Dann ist er weitergegangen. Ich habe ihn seitdem nicht mehr gesehen. Ich weiß nicht einmal wie er heißt.“ „Wir können ihm einen Namen geben“, sagte die Frau. „Ich würde ihn Martin nennen.“ „Warum Martin?“ fragte Amir. Die Frau setzte sich zu Amir auf die dünne Matratze. Amir begann zu essen und die Frau begann leise zu erzählen.

„Es war einmal ein Mann, der hieß Martin. Er lebte vor vielen Jahren. Er war Soldat geworden. Eines Tages kam Martin mit anderen Soldaten in eine alte Stadt. Es waren schwere Zeiten. Viele Menschen hatten kaum etwas anzuziehen, sie waren barfuß, hatten nur wenig zu essen und froren.“ „So wie wir“, sagte Amir so leise, dass es kaum zu hören war.

„Als Martin zum Stadttor kam, sah er einen Mann, der halb nackt im Staub saß und ihn traurig ansah. Da zügelte Martin sein Pferd. Er hatte kein Geld bei sich, aber der traurige Blick des Mannes im Staub traf Martin mitten ins Herz. Er schaute auf seinen roten Soldatenmantel, der über seine Schulter fiel und zog sein Schwert. Mit der anderen Hand hielt er seinen Mantel fest, dann teilte er ihn mit dem Schwert in zwei Hälften. Eine davon reichte er dem Mann, der ihn voll Freude annahm. Amir hielt seine rote Decke fest. „Ich hab mich auch gefreut“, sagte er. „Martin hat mir auch etwas geschenkt.“ Die Frau nickte.

„Martin hörte bald auf, Soldat zu sein. Er wurde ein Einsiedler und ein Mönch. Er lebte ein einfaches Leben und viele kamen, um seinen Rat zu hören. Später wurde er sogar Bischof. Martin blieb ein Leben lang ein Mann, der auf Gott und das Gute im Leben vertraute. Bis heute erzählt man viele Geschichten von ihm.“

„Als Martin starb, zündeten die Menschen viele Kerzen und Laternen an. Überall waren Lichter. So, als ob es auch auf der Erde Sterne gäbe. Martin hatte die Welt heller gemacht und das Licht war eine schöne Erinnerung an ihn.

„Dann sollten wir auch ein Licht aufstellen“, schlug Amir vor. „Für meinen Martin.“ „Das können wir tun“, sagte die Frau.

„Ich bin froh, dass ich Martin getroffen habe, sagte er dann. „jetzt habe ich schon zwei Freunde, Martin und dich.“ Und er umarmte die Frau. „Weißt du, wie sich so eine Umarmung anfühlt?“ fragte die Frau. Amir schüttelte den Kopf. „Wie ein Mantel der wärmt.“

(Geschichte nach „Der rote Mantel“ von Heinz Janisch und Birgitta Heiskel)

*Wir wollen jetzt ein Licht entzünden
für den Hl. Martin und die Martins und Martinas unserer Zeit.*

Jesus, Erlöser der Welt

1. Was für ein Mensch, dem Wind und Wellen gehorchen.
Was für ein Mensch, der auf dem Wasser geht.
Was für ein Mensch, der Wasser in Wein verwandelt,
Brot und Fisch vermehrt.
Was für ein Mensch, der die Gefangenen frei macht.
Was für ein Mensch, der selbst den Tod bezwingt.
Was für ein Mensch, der allen Armen und Schwachen
frohe Botschaft bringt.

Ref: /: Jesus, Erlöser der Welt. Du bist Christus, der Fels der uns hält. Gott ist mit uns, er selbst kommt zur Welt, das Licht, das die Nacht erhellt. :/

2. Was für ein Gott, der zu uns kommt um zu dienen.

Was für ein Gott, der klein wird wie ein Kind.

Was für ein Gott, der alle Schuld dieser Erde für uns auf sich nimmt.

Was für ein Gott, der mit uns sein neues Reich baut.

Was für ein Gott, der uns die Erde gibt.

Was für ein Gott, der uns als Söhne und Töchter unbeschreiblich liebt.

Ref: /: Jesus, Erlöser der Welt. Du bist Christus, der Fels der uns hält. Gott ist mit uns, er selbst kommt zur Welt, das Licht, das die Nacht erhellt. :/

Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich – Herr, erbarme dich

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank, und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann

haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Probieren wir es selbst aus: Betrachten wir in dieser Woche die Menschen, denen wir begegnen, mit der Erwartung, dass in ihnen Gott verborgen ist. Und wir werden staunend das Angesicht Jesu in den Menschen finden: Was wir für unsere Schwestern und Brüdern tun, tun wir Gott selbst. Er möge unsere Bemühungen mit seiner Liebe segnen.

Hören wir nun in einer kurzen Stille auf Gottes Wort in uns

Fürbitten

Wir bitten Jesus Christus, dessen Liebe die Heiligen erfüllte:

Für alle Christen: gib, dass sie sich von deinem Beispiel leiten lassen.

Für alle, die für ihre Mitmenschen ihr Leben einsetzen: vergilt ihnen, was sie für andere tun.

Für die Hungernden: treibe uns an, mit ihnen zu teilen.

Für unsere Gemeinde: mach unser Leben zu einem Licht, das den Menschen leuchtet.

Allmächtiger Gott, du hast den heiligen Bischof Martin von Tours zu einem leuchtenden Vorbild der Christen gemacht. Lehre uns, seinem Beispiel zu folgen durch Christus, unseren Herrn.

Vater unser

Ewiger Gott, du hast uns den Anfang dieses Tages geschenkt.

Wir bitten dich: Sende uns den Heiligen Geist, dass er uns beistehe und helfe, deinen Willen zu erkennen und zu tun. Amen